

SCHWEIZER MAGAZIN – REISEN – MODELLE – TECHNIK – TOP-CAMPS

WOHNMOBIL & CARAVAN



BRANCHENNEWS ZUM SAISONAUFTAKT

Premieren: Neueste Modelle 2018


SUPERTEST EURA MOBIL INTEGRA LINE 695 EB



REPORTAGE
Reise ins bayrische Chiemgau



CARAVANS
Fendt und Dethleffs



KURZE RUNDREISE AUF DEM PELOPONNES

Mit dem Wohnmobil nach Griechenland zu reisen war schon länger ein Traum unserer Autorin. Eine Auswahl von Eindrücken ihrer Peloponnes-Rundreise lesen Sie in dieser Reportage.

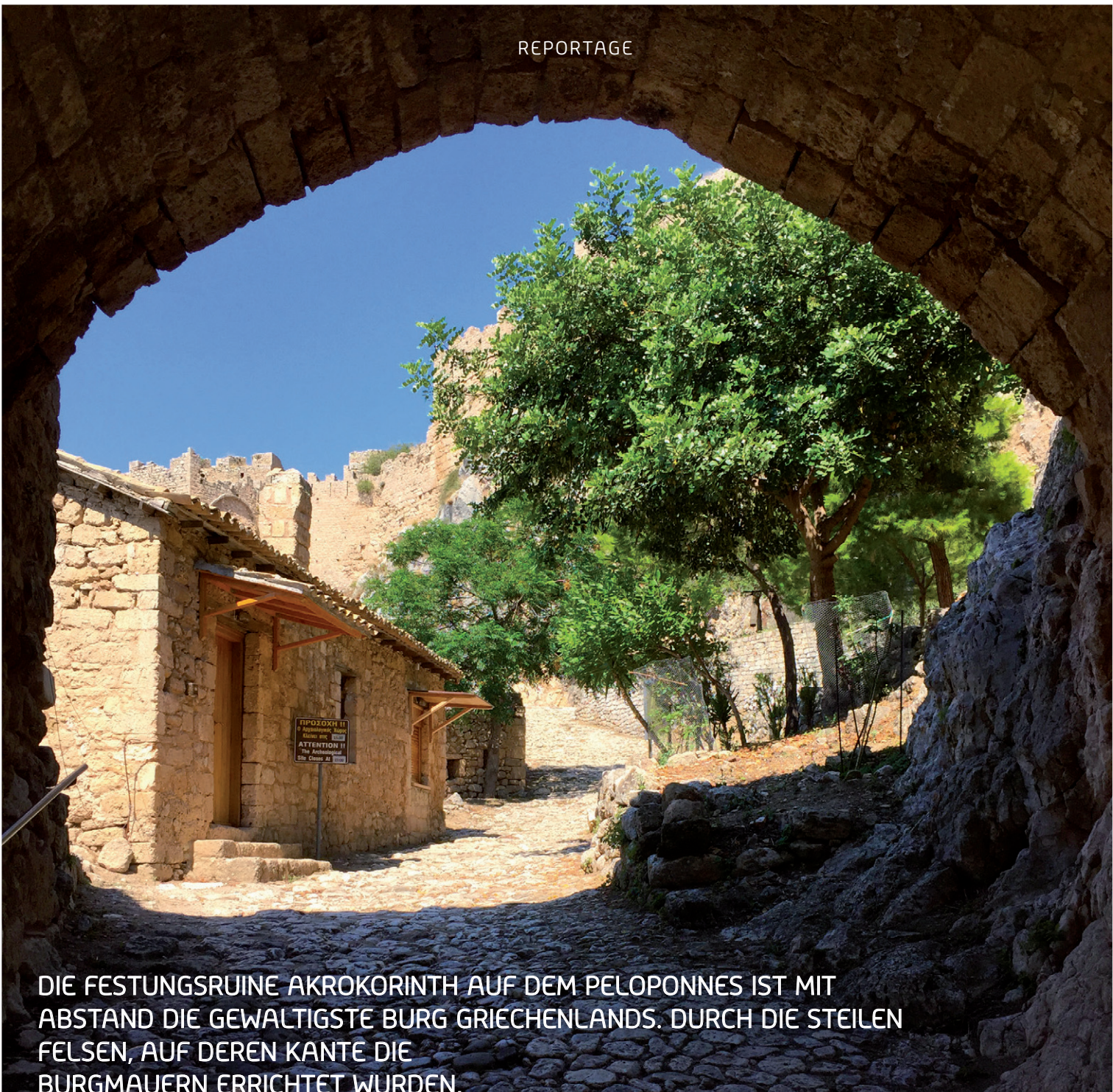
TEXT und BILD: Anita Maurer



Neben den grossen Strassen wird es interessanter.



Kulturelles Highlight zum Abschluss: Besuch in Olympia.



DIE FESTUNGSRUINE AKROKORINTH AUF DEM PELOPONNES IST MIT ABSTAND DIE GEWALTIGSTE BURG GRIECHENLANDS. DURCH DIE STEILEN FELSEN, AUF DEREN KANTE DIE BURGMAUERN ERRICHTET WURDEN, WAR SIE FAST UNEINNEHMBAR.



UM BOOTEN DIE DURCHFAHRT ZU ERMÖGLICHEN,
WIRD DIE BRÜCKE INS WASSER VERSENKT.



Einfahrt zum kleinen
Camper-Stop.



Säulen des Tempels in Korinth.



Bei verschiedenen Fährgesellschaften ist in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober auf der Italien-Griechenland-Route Camping an Bord möglich. Bezahlt wird für die Fahrzeuge der normale Überführungspreis. Dazu bezahlen alle Mitreisenden den Betrag für die Deckspassage. Die Fahrzeuge werden während der Überfahrt mit Strom (220 Volt) versorgt. Dabei werden meist die üblichen Kabel bzw. Adapter benötigt. Die Verwendung von Gas ist aus Sicherheitsgründen an Bord strengstens verboten. Selbstverständlich dürfen alle Einrichtungen an Bord, wie Pool, Restaurants oder Bars, genutzt werden. Häufig gibt es auf dem Campingdeck Duschen und Toiletten. Die Plätze für Camping an Bord sind von unterschiedlicher Qualität. Mal sind sie auf dem offenen Deck, mal unter Deck, mal besser, mal schlechter belüftet und manchmal steht man auch neben einem Fahrzeug mit lärmigem Kühlaggregat.



Valtaki Beach mit dem gestrandeten Schiff.



Im Hafen von Gythio.





RELAXEN IST ANGESAGT:
SCHÖNER STELLPLATZ AUF
DEM CAMPINGPLATZ IN
EPIDAURUS.



BEGEGNUNG IN DEN
STRASSEN VON GYTHIO.

Der Peloponnes gehört zu Südgriechenland und ist durch den Isthmus von Korinth im Norden vom Festland getrennt. Die einzige Festlandverbindung wurde mittlerweile getrennt, damit die Strasse von Korinth durchgängig beschiffbar ist. Nach Westen, also Italien zugewandt, befindet sich das Ionische Meer mit den beiden Inseln Kefalonia und Zakynthos. Im Osten liegt die Ägäis. Im Süden das offene Mittelmeer mit der vorgelagerten Insel Kithira. Der Peloponnes ist mit Gebirgen durchzogen. Viele Orte befinden sich an einem Hang und auch die reichlich vorhandene Küstenfläche wird, neben vielen schönen und teilweise auch langen Sandstränden, immer wieder durch steil abfallende Klippen gekennzeichnet. Die Gesamtfläche des Peloponnes beträgt rund 21 500 Quadratkilometer. Der höchste Berg ist das Tayetos-Gebirge mit 2407 m Höhe. Die maximale Entfernung von Ost nach West und von Nord nach Süd beträgt jeweils rund 250 km. Auf dem Peloponnes liegt die Einwohnerzahl bei etwas über einer Million.



Strassenszene in Gythio.



Immer wieder traumhaft ist der Blick direkt auf das Meer.



Blick auf den Stellplatz am Sauriereierstrand.

Nach rund neun Stunden Fahrt über Mailand nach Ancona ist das Wohnmobil im Bauch der Fähre verschwunden, und die Mannschaft erledigt die letzten Arbeiten vor dem Ablegen des riesigen Schiffes der Reederei Minoan Lines, das mich in den nächsten 23 Stunden nach Patras bringen soll. Leider gibt es keine Möglichkeit für Camping on Board, es bleibt, will ich nicht irgendwo in den Gängen am Boden oder auf einer Sitzbank schlafen, nur das Buchen einer Doppelkabine für mich allein oder eines Schlafsitzes für 90 Euro. Andere Mitreisende scheinen angesichts der Schnarch-

geräusche tief geschlafen zu haben, ich würde dies aber nie mehr buchen. Mir war es zu laut, zu kalt, und den Sitz konnte ich nicht so verstellen, wie ich mir das vorgestellt hatte. Aber die Zeit geht zum Glück doch noch vorbei und bei der Einfahrt in den Hafen von Patras werde ich mit dem Ausblick auf die beleuchtete, wunderschöne architektonische Hängebrücke belohnt. Sie wurde 2004 eröffnet und verbindet Andirrio am Nordufer mit Rio auf der Peloponnes. Ihr Bau erregte Aufsehen, weil es lange für unmöglich gehalten wurde, eine Brücke in einem Erdbebengebiet

über eine 2,5 km breite und 65 m tiefe Meerenge ohne stabilen Boden zu bauen. Wie ich von Bord fahren kann, ist es bereits 21 Uhr. Für meine erste Übernachtung fahre ich Richtung Valimitika. Auf einem grossen Parkplatz neben der Gaststätte «Touristico Valimitika» kann ich wunderbar eine Nacht lang stehen. Wie ich am nächsten Morgen aus dem Wohnmobil steige, brauche ich zu Fuss gerade mal zwei Minuten und stehe am mit Kies und Sand belegten Strand. Sanfte Wellen rollen über den Strand, die Sonne scheint, der Arbeitsalltag ist ganz weit weg,



**DIE RIESIGE ARENA IM
THEATER VON EPIDAUROS.**



Das Märchenschloss sieht aus wie aus einem Kindermärchenbuch.

ich fühle mich frei und habe Lust, etwas zu entdecken.

ACIENT KORINTHOS

Nach rund 90 Kilometern Fahrt auf der gut ausgebauten Küstenstrasse erreiche ich etwas abseits der Strasse den Wohnmobilstellplatz Camper-Stopp in Acient Korinthos.

2 Minuten zu Fuss unterwegs und schon steht man am Sand-/Kiesstrand und hat das Gefühl von Freiheit. Der Platz ist ein Familienbetrieb, in welchem auch die Oma noch mithilft und mich am Empfang herzlich begrüsst. Sie staunt, dass ich als Frau alleine mit meinem Wohnmobil unterwegs bin und lädt mich sogleich zu einem kleinen Willkommenschnäpschen ein. Pro Nacht kostet der Platz 10 Euro inklusive Strom und Wasser. Rund 100 Meter vom Platz entfernt erreicht man auf einem kleinen Fusspfad die Aphroditenquelle, und keinen halben Kilometer brauche ich zu gehen, um in das kleine Dorf Ancient Korinthos, zu Deutsch alt Korinth, zu gelangen. In Alt Korinth erblicke ich meine erste Ausgrabungsstätte, der Apollontempel. Er wurde ca. 500 v. Chr. erbaut und leider durch ein schweres Erdbeben zerstört. Von den ursprünglich 38 monolithischen Kalksteinsäulen, wurden 7 wieder aufgebaut – ein tolles Fotosujet!

Ein Museum befindet sich unweit davon. Hier werden alle Fundstücke wie Statuen, alte Vasen, Mosaik, die von Langfingern, Witterung oder den Füßen von Besuchern geschützt werden müssen, aufbewahrt. Die Ausstellung ist sehenswert, auch wenn die Ausstellungsgegenstände nur in Griechisch oder in schlechten Englischübersetzungen beschrieben werden.

AKROKORINTH

Bei meinem nächsten Ausflug lasse ich das Wohnmobil auf dem Stellplatz und fahre mit meinem Roller die Bergstrasse Richtung Akrokorinth hoch, um die Festung am Berg zu besichtigen. Auf 575 m ü. Meer ist der Ausblick gigantisch und die Sicht über die Zinnen bis zu den Gipfeln des Parnass ist phänomenal! Die Burg hat jeweils von 8.30 bis 15 Uhr geöffnet. Und wenn Sie Kinder dabei haben, ist der Besuch von Akrokorinth schon fast ein Muss.

KANAL VON KORINTH

Bevor ich den Stellplatz verlasse, schenkt mir die Oma der Platzwartfamilie frische Feigen und Trauben aus Eigenanbau, damit ich genug Vitamine auf meiner Rundreise dabei habe, wie sie mir mit einem fast zahnlosen Lächeln in gebrochenem Englisch mitteilt. Meine Reise geht weiter zum grossen imposanten

Kanal von Korinth. Ich bleibe auf der Küstenstrasse und fahre dann aber bei Athina auf die Autobahn, die bis kurz vor Epidaurus keine Maut kostet. Danach gehts wieder runter von der Autobahn und nach etwa 500 Metern steht man schon fast unmittelbar vor der Brücke, die über den Kanal führt. Ich stelle mein Wohnmobil auf einem grossen Parkplatz südlich der Kanalbrücke ab und schlendere zu Fuss über die Metallgitterbrücke... was für ein Gefühl! Wenn mir jetzt nur das Handy oder die Fotokamera nicht aus der Hand fällt! Ich schaue 50 Meter in die Tiefe. 6300 Meter lang und 23 Meter breit ist dieser Kanal. Bei einer Wassertiefe von rund acht Metern können nur mittelgrosse Schiffe den Kanal befahren. Gute 30 Minuten benötigt ein Schlepper, um ein Schiff durch den Kanal zu ziehen. Der Kanal von Korinth gehört zu den populärsten Sehenswürdigkeiten von Griechenland und galt zur Zeit seiner Erbauung im späten 19. Jahrhundert als architektonische Meisterleistung. Durch das Anlegen dieser künstlichen Wasserstrasse verkürzte sich der Seeweg für Schiffe um rund 400 Kilometer, weil die griechische Halbinsel Peloponnes nicht mehr umfahren werden musste.

Nachdem ich unzählige Fotos geschossen habe, begeben wir uns wieder zu meinem



Wohnmobil zurück, um die Senkbrücke von Posidonia am Ostende des Kanals zu besichtigen. Gleich neben der Brücke hat es ein Café, von dem aus man einen guten Blick auf das Geschehen hat. Sobald ein Schiff in Sicht ist, wird der Verkehr gestoppt und die Brücke fängt an, sich nach unten zu senken, bis sie ganz im Wasser verschwunden ist. Das Schiff passiert den Durchgang und die Ketten beginnen wieder zu rasseln, die Eisenbrücke erhebt sich ganz gemächlich aus dem Wasser.

THEATER IN EPIDAURUS

Für die nächsten Tage installiere ich mich auf dem Campingplatz Nicolas II in Epidauros. Schnell habe ich ein schönes Plätzchen für das Wohnmobil gefunden. Ein kleines Restaurant, das ausschliesslich griechische Spezialitäten serviert sowie ein kleiner Shop mit dem Nötigsten und frischen Brötchen jeden Morgen gehören zum Angebot dieses Camping-

platzes zu dem ein kleiner Kiesstrand am Meer gehört.

Vom Campingplatz aus fahre ich mit dem Roller zum alten Theater in Epidauros. Die 18 Kilometer gut ausgebaute Strasse stellte keinerlei Probleme dar. Der Eintritt ins Theater sowie Museum kostet 12 Euro und ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Das besterhaltene griechische Theater beeindruckt mit seiner Grösse, 55 Sitzreihen, welche jeweils von Juli bis August während den Epidauros-Festspielen immer noch benutzt werden. 15 000 Zuschauer finden auf den Steinbänken Platz und die Akustik ist einzigartig.

NAFPLIO

Einer meiner Ausflüge mit dem Roller führt mich nach Nafplio, das ich nach rund einer Stunde Fahrt erreiche. Überall am Strassenrand sind kleine farbige Häuschen, Mini-Kapellen, aufgestellt, um den an einem Unfall

Verstorbenen oder ganz schlimm verunfallten Menschen zu gedenken. Zum Teil sind das richtig kleine Kunstwerke. In Nafplio, oder auch Nauplion genannt, führt mein erster Fussmarsch direkt zum Hafen, um ein Café aufzusuchen und einen feinen Sommerdrink zu geniessen.

Von meinem Sitzplatz aus habe ich einen tollen Ausblick auf die kleine «Henkersinsel», wie die Bourtzi-Festung auch genannt wird, da sie ehemals Wohnstätte des Henkers und Gefängnis der Delinquenten war. Sie gehört zu einer der Sehenswürdigkeiten von Nafplio. Die Stadt hat drei Festungen. Akronauplio befindet sich auf dem Burgberg oberhalb der Altstadt. Die Palamidi-Festung bekrönt eine 216 Meter hohe Anhöhe östlich der Altstadt und ist nach dem Sagenhelden Palamedes benannt. Erbaut wurde sie in den Jahren 1711 bis 1714 durch Venezianer. Man erreicht sie mit dem Auto oder erklimmt sie über 999 Stufen. Auf dem Platz der Freunde Griechenlands stand einst ein venezianischer Schutzwehrturm, der aber 1866 abgerissen wurde. Heute bildet das Denkmal der Freunde Griechenlands den Mittelpunkt dieses Platzes. Es wurde 1903 zum Gedenken an die französischen Verbündeten errichtet, die Griechenland im Befreiungskampf gegen die Türken halfen. Wenn Sie zur Westspitze der Landzunge spazieren, sehen Sie die Bastion namens Pende Adelfia (die fünf Brüder). Der Name bezieht sich auf die fünf gut erhaltenen Kanonen, die in die umgebende Bucht zielen.

Aber natürlich kann man in Nafplio auch ein paar Euros beim Shoppen ausgeben. Es hat kleine Boutiquen sowie auch Souvenirläden. Das eine oder andere Mitbringsel lässt sich hier bestimmt finden. Nach meiner Einkaufs- und Besichtigungstour genieße ich in einem kleinen Strassencafé ein hausgemachtes Tzatziki mit etwas Brot und ein gutes Glas Rotwein – herrlich. Es braucht nicht viel, um zufrieden zu sein!

Am späteren Nachmittag wieder zurück beim Wohnmobil, lasse ich den Tag bei einem guten Tropfen Ouzo, dem Nationalgetränk Griechenlands, ausklingen und genieße die griechische Abendstimmung. Dabei entschliesse ich mich, die nächsten Tage hier einfach mit Entspannen und Nichtstun zu geniessen.

GYTHIO

Kennen Sie das, wenn das Relaxen zu anstrengend wird? Auch wenn ich es sehr genossen



Wohnmobil GmbH

Verkauf
Vermietung
Reparaturen

Frühlingsausstellung:
14. und 15. April 2018

Dethleffs
Ein Freund der Familie

Sunlight

Globecar



Gsteigstrasse 6 | 3812 Wilderswil | 033 823 66 61 | info@beo-wohnmobil.ch | beo-wohnmobil.ch

Katalogservice 217



KÄSER
CAMPING AG

Eichenstrasse 5
9220 Bischofszell
T +41 71 311 38 39
www.kaeser-camping.ch

- Wohnmobile und Wohnwagen-Reparaturen aller Marken
- **GOLDSCHMITT** Fahrwerkoptimierungen

HAUSMESSE
24./25. 03. 2018
10.00-17.00h



KÄSERVERKAUF



KÄSERVERMIETUNG



KÄSERSERVICE



KÄSERZUBEHÖR

EURA MOBIL

Sunlight

la strada

MOVERA
Freizeitleben

Katalogservice 117

Freiheit erfahren.

PÖSSL
DIE FREIHEITSBEWEGUNG

Reisen für Fortgeschrittene.

Wer seine persönliche Freiheit erfahren möchte, ist in einem PÖSSL am besten aufgehoben. Ganz gleich, ob für den kurzen Wochenendtrip oder die große Urlaubsreise – Sie sind immer startbereit. Für Ihre persönliche Freiheitsbewegung. Worauf warten Sie noch?



www.poeschl-mobile.de

Katalogservice 146

habe, zieht es mich doch weiter. Mein Ziel ist die Region von Gythio und so fahre ich von Epiuros nach Argos, Sterna, Lyrkeia, weiter über die E961 bis in die Nähe von Gythio. Rund fünf Kilometer vor Gythio, kurz nach Valtaki, lohnt sich ein Abstecher an die Valtaki Beach. Gleich neben der Glyfada Beach Bar (glyfadabeachbar.gr) findet sich ein bezahlter Wohnmobil-Stellplatz für rund 30 Wohnmobile in unmittelbarer Nähe zum Strand. Wenige hundert Meter dem Strand entlang gelangt man zum Schiffswrack «Dimitrios», das seit Jahren ein beliebtes Fotosujet bietet und Eingang in viele Reiseführer gefunden hat. Hier kann man richtig coole Fotos schiessen, und Schiffsliebhaber geraten in Verückung.

Das Städtchen Gythio selbst diente den Spartanern als Hafenstadt. Verschiedene steile Treppen und malerische Gassen laden zum Spazieren ein. Beliebt ist die Promenade im Bereich des Hafens. Südlich des Hafens wird es etwas enger. Hier reihen sich Häuser auf der einen und Tischen der Restaurants auf der anderen Seite der Strasse und dahinter gleich das Meer. Hier speist man quasi auf der Strasse und am Meer zur gleichen Zeit. In der Nähe des Hafens liegt die kleine Insel Marathonisi mit einem Pinienwäldchen und einem Leuchtturm. Sie ist mit Gythio durch einen Damm verbunden und grenzt das Stadtbild malerisch gegen das offene Meer hin ab. Paris und Helena sollen hier auf der Flucht von Sparta nach Troja ihre erste Liebesnacht verbracht haben. Aus ihrer antiken Vergangenheit hat die Stadt heute nun-mehr ein kleines römisches Theater zu bieten, viele bauliche Zeitzeugen versanken im 4.Jh.n.Chr. durch ein Erdbeben unter dem Meeresspiegel. Zeugen der Glanzzeit im 19. Jahrhundert sind zahlreiche Häuser neoklassizistischer Architektur am Berghang über dem Hafen, die heute teils im Verfall begriffen, teils liebevoll restauriert sind. Besonders viel Leben herrscht in den Strassen an Markttagen. Die Strände der zu Gythio gehörenden Ortschaft Mavrovouni sind vor allem bei Campingtouristen beliebt. Und in diese Richtung zieht es auch mich. Für die Übernachtung habe ich mir den Campingplatz Meltemi, welcher rund vier Kilometer von Githio entfernt ist, ausgesucht. Der Platz in einem Olivenhain bietet für Wohnmobile spezielle mit tarnnetzüberdachte Stellplätze inkl. Stromanschluss zum Preis von 20 Euro. Der Schatten spendende Camping liegt direkt am Sandstrand, ist mit neuzeitlichen Sanitäreinrichtungen sowie einem Restaurant

ausgestattet. An der Reception wird unter anderem auch deutsch gesprochen.

PIRGOS DIROU

Von Githio führt meine Reise am nächsten Morgen weiter zum Sauriereierstrand! Die Saurier sind doch schon lange ausgestorben! Das war auch mein Gedanke, als ich diesen Namen zum ersten Mal hörte. Nach 32 km Fahrt, einer engen Strassenpassage und dem bangeren Hoffen, dass mir kein Fahrzeug entgegenkommt, habe ich mein heutiges Ziel erreicht. Wow, solche riesengrosse weisse Kieselsteine so gross wie Dinosaurier, habe ich noch nie gesehen! Jetzt ist mir auch bewusst, warum man diesen Strand bei Pigos Diros so nennt. Diese Bucht ist einfach der absolute Hammer, das Wasser so schön warm und sauber, da stört es auch nicht, dass ich für die nächsten zwei Tage keinen Stromanschluss habe. Der Gratisstellplatz kann ungefähr zehn Wohnmobile aufnehmen. In fünf Minuten Fussmarsch über einen kleinen Pfad erreicht man den Eingang zur Tropfsteinhöhle von Glifada.

Die Höhle ist von 8.30 bis 17.30 Uhr geöffnet und es ist sehr zu empfehlen, das Ticket am Vorabend zu besorgen, um dann am darauffolgenden Morgen um 8.30 Uhr vor dem Eingang zu stehen. Der Einlass findet nämlich anhand der Seriennummern der Tickets statt. Die Höhle hat eine Länge von über 15 Kilometern, besichtigen kann man sie auf einer Länge von rund 3 Kilometern, wobei man von den Führern in Booten durch die Höhle befördert wird. Die Fahrt hat mich total verzaubert und ich fühlte mich, als wär ich im Boot in einer Feen- und Elfenwelt unterwegs.

Über Kalamata gelange ich nach Agrili zum Märchenschloss. Der kleine Ort Agrili liegt direkt hinter der Grenze zwischen Dimos Kyparissias und Dimos Filiatros, er gehört also zu Filiatros. Knappe zehn Kilometer hinter Kyparissia und sechs Kilometer vor Filiatros zweigt eine schmale Strasse nach Agrili ab, das direkt am Meer liegt. Das Märchenschloss ist auf felsigen Strand gebaut, es ist riesig, hat mehrere Stockwerke und es sieht recht verrückt aus. Ungefähr wie man Schlösser aus Zeichentrickfilmen kennt. Neben dem Märchenschloss liegt ein monumentales Pferd des Poseidon, daneben stehen zwei riesige menschliche Gestalten. Ich fühlte mich in dieser Kulissee wie ein Zwerg. Weitere Statuen und Vasen verzieren das Gelände. Man muss das Märchenschloss mit all seinen «Kunstwerken» nicht lieben, aber man

kann ruhig einmal vorbeischaun, wenn es die Zeit erlaubt. Ich habe den Ausflug nach Agrili nicht bereut. Denn dann hätte ich auch das Café Mylos nicht kennengelernt. Dieses runde Café direkt am Wasser ist um eine Windmühle herum gebaut. Hier kann man gut sitzen, etwas trinken und den Blick über das Meer schweifen lassen. Oder das Märchenschloss bewundern, das aus der Entfernung recht eindrucksvoll und fremdartig aussieht. Fährt man die Strasse vom Märchenschloss weiter nach Süden und folgt an einer Abzweigung nach rechts dem Hinweisschild zur Taverne «To Stomio», gelangt man zur Strasse direkt am Meer. Die Strasse endet am Beach Stomio in einer schönen kleinen Bucht mit Kiesstrand. Nachdem ich genug Schlossluft geschnuppert habe, geht meine Reise weiter nach Olympia. Beim Campingplatz Olympia stehe ich vor geschlossener Tür, der Platz sieht verlassen und verlottert aus, also weiter zum Camping Diana. Hier habe ich mehr Glück, das alte Ehepaar, er ist stolze 87 und seine Frau 77 Jahre alt, empfangen mich herzlich und weisen mir direkt einen schattigen Platz zu. Der kleine Camping ist für sehr grosse Wohnmobile nicht geeignet, verfügt sogar über einen kleinen Pool. Von hier aus ist man zu Fuss in gut zehn Minuten im kleinen Städtchen Olympia und wird von den vielen Olympia-Souvenirs fast erschlagen. Olympia war das Heiligtum des Zeus, im Nordwesten der Halbinsel. Es war der Austragungsort der Olympischen Spiele der Antike. Am Rande des antiken Heiligtums befindet sich die moderne Stadt Archea Olympia.

In Olympia findet man Überreste vom Heratempel, Zeustempel, das Stadion wurde nach den Ausgrabungen 1961 wieder in der Gestalt hergerichtet, insgesamt war das Stadion 213 Meter lang. Die Länge der Laufbahn betrug, zwischen den noch heute erhaltenen Rillen der Start- und Zielschwellen gemessen, 192,28 Meter, ihre Breite etwa 31 bis 32 Meter. Sie ist von einfachen Graswällen umgeben, auf denen rund 45000 Zuschauer Platz fanden. Aus Stein war auf einer Längsseite eine kleine Tribüne errichtet, die den Kampfrichtern diente und auf der gegenüberliegenden Seite ein Steinaltar, der der obersten Priesterin des Heratempels (Demeter) vorbehalten war. Als Zugang für die Athleten diente ein überwölbter Gang, der von der Altis unter dem westlichen Besucherwall hindurchführte. Das antike Längenmass eines Stadions betrug 600 Fuss



und entspricht, regional unterschiedlich, einer Länge zwischen 176,5 und 197 Meter. Wenn man ganz still ist und gutinhört, hat man das Gefühl, die Zurufe der Spieler zu hören. Einen ganzen Tag verbrachte ich in diesen gigantischen Ruinen und war beeindruckt und fast erschlagen von den Grössen und Massen dieser Säulen. Besonders deutlich wurde mir der innige Zusammenhang von Sport und Götterverehrung, von Körper und Geist. Der Eintritt von 12 Euro ist nicht überbissen und wer sich ein bisschen für Geschichte interessiert, sollte die Stadt Olympia unbedingt besuchen. Langeweile kommt an diesem Ort sicherlich keine auf!

Meine Rundreise geht langsam, aber sicher dem Ende zu. Ich lenke mein Wohnmobil weiter Richtung Westen nach Kyllini Beach und finde einen tollen Stellplatz direkt am Sandstrand. Beim Kyllini Beach Resort biege ich rechts ab, fahre am Campingplatz Melissa vorbei und erreiche nach rund 1200 Metern ein grosses Plateau, auf welchem bereits ein paar Wohnmobile aus aller Welt sich hingestellt und eingerichtet hatten. Was für eine herrliche Sicht auf das Meer. Toller feiner Sandstrand und sauberes Meerwasser. Eine kleine Gaststätte mit grosser Terrasse befindet sich

ebenfalls auf diesem Platz. Abfalleimer sowie ein Toi-Toi stehen zur Verfügung. Am Strand stehen Liegen inklusive kleinen Strohschirmen zur freien Nutzung bereit und es werden sogar vom Restaurant, welches durch ein paar Treppenstufen erreicht wird, Getränke und Snacks serviert. Was für ein Service! Da lässt man es sich doch gerne gut gehen.

Am Strand sind auch Tierschützer aktiv, um die von Schildkröten hier abgelegten Eier zu beschützen. Sie bauen aus dünnen Holzästen gitterartige Käfige, die über die Nester gelegt werden, so dass die Menschen diese Nester nicht ungewollt betreten und die Brut gefährden oder sogar vernichten. Leider habe ich keine echte Schildkröte zu Gesicht bekommen. Vom kleinen Ort Kyllini gibt es eine regelmäßige Fährverbindung zu den Ionischen Inseln Zakynthos und Kefallonia.

Wer also noch nicht genug Griechenland erlebt hat, kann gut noch einen Abstecher auf eine der beiden Inseln unternehmen.

Zum nächsten Ort sind es zwar nur fünf Kilometer, aber Kastro ist ein Bergdorf, so dass man dorthin nur mit dem Auto, Roller oder guter Kondition kommt. Allerdings lohnt sich ein Ausflug auf die Burg wegen der fantastischen Aussicht.

Nun geht es wieder Richtung Patras, das heisst, eine Nacht werde ich noch in Kalogria auf dem Camper-Stopp-Stellplatz verbringen, bevor ich dann am nächsten Morgen den Hafen von Patras anfähre, um meine lange Heimreise wieder anzutreten. Patras selber ist kein Ort, wo man sich aktuell gerne aufhält, zurzeit gibt es da viele Flüchtlinge, die immer wieder versuchen, sich irgendwie bei einem Lastwagen oder eben auch einem Wohnmobil einzuschmuggeln, um auf dem Fährweg nach Italien zu gelangen. Aus diesem Grunde war auch die Zollabfertigung recht zeitaufwendig und nervig. Ich musste alle Türen, aussen wie im Wohnmobil, dem Zollpersonal öffnen und alles wurde durchsucht. Hoffen wir mal, dass sich diese angespannte politische Situation bald wieder entschärft und entspannt.

Für mich am positivsten war, dass, obwohl es in den Bergdörfern noch sehr viel Armut gibt, einem die Menschen mit so viel Herzlichkeit und Fröhlichkeit entgegenkommen, dass ich mich in diesem Land sofort wohlgeföhlt habe. Ich werde immer wieder gerne an diese Eindrücke zurückdenken. Nicht viel haben, aber viel geben – das ist das Motto der Menschen auf dem Peloponnes. 🚐